

und Kyffhausen. Der Kaiser kehrt nach Deutschland zurück und durchzieht Lothringen.<sup>c</sup>

Einfall der Ungarn in die Mark Österreich.<sup>d</sup>

1119 Gelasius II. stirbt zu Vienne (29. Januar). Sein Nachfolger wird Guido von Vienne als Calixtus II.\*

aus den Erfolgen des Kaisers bei der Rückkehr hervorgeht. Ekkeh. ist in diesen Darstellungen kaiserfeindlich, Wattenbach II, 175. Süddeutschland blieb kaisertreu, *efferratus animo, Italiae suis copiis cum regina relictis, germanicis se regionibus nimis insperatus exhibuit*. In Augsburg fand er freundliche Aufnahme, vgl. Udalscalcus, de Eginone c. 27 SS. XII, 443; von dort wandte er sich nach Lothringen, Anselmi contin. Sigeb. 1118 SS. VI, 377: *Henricus imp. ab Italia in Lotharingiam repatriat, et secundum illud: Quia multis timetur, necesse est, ut multos timeat, coniuratos in se principes modo minis, modo blanditiis, modo vi, modo satisfactione ad pacem invitat*. Es scheint, daß das Erscheinen des Kaisers auf deutschem Boden genügte, um die päpstliche Partei in Schach zu halten: der Würzburger Tag trat nicht zusammen. Wahrscheinlich trug die Flucht des Gelasius nach Frankreich, die ihn wahrlich nicht als den siegenden Teil erscheinen liefs, dazu bei, die Gemüter zu ernüchtern.

<sup>d</sup>) Über den Einfall der Ungarn, der vom Markgrafen Liutpold durch einen Plünderungszug vergolten wurde, Ann. Mellicenses (Cod. Zwetl.) 1118 SS. IX, 501: *Ungari juxta fluvium Lithae nos vastaverunt*. Die anderen Handschriften zu 1112: *Rex Ungarorum de terra sua agressus, manubias et predam magnam de nostra provincia abduxit. In eius ultionem Liupaldus marchio cum valida manu quasdam eiusdem regni provincias invasit et caede magna perpetrata ac quadam civitate depredata atque combusta sic cum pace remcavit ad propria*. Daß die Ereignisse in die Zeit des zweiten italienischen Zuges Heinrichs zu setzen sind, geht hervor aus Otton. Frising. Chron. VII c. 15 SS. XX, 256, nach welchem die eroberte Stadt Eisenstadt war und der Markgraf vom Herzog von Böhmen unterstützt wurde; vgl. Juritsch, Gesch. d. Babenberger S. 132, Huber I, 239, Bernhardi, Lothar S. 528.

1119 <sup>a</sup>) Tod Gelasius' II., Wahl Kalixts II. Ekkeh. 1119: *D. apostolicus Gelasius II. apud Viennam synodum congregavit, eaque transacta, post paucos dies in monasterio Cluniacensi vitam — finivit* (Pandalphi V. Gelas. S. 104: *subita passione correptus, quam Graeci pleuresyn appellari iusserunt; über den Todestag — 29. Januar — s. die Belege RP.<sup>2</sup> I, 780*). Zum Nachfolger hatte Gelasius selbst den Bischof Kuno von Palestrina bestimmt, doch lehnte derselbe ab und wies auf Guido von Vienne hin, den er wegen seiner geistlichen Tugenden, seiner weltlichen Macht und staatsmännischen Begabung zur Bekleidung der höchsten kirchlichen Würde für besonders geschickt hielt, Falco Benev. Daß Guido in der Wahl seiner Mittel nicht allzu peinlich war, beweisen die von ihm veranlaßten Urkundenfälschungen im Streit zwischen den Bistümern von Arles und Vienne um den Primat.<sup>1</sup> Als Papst bestätigte er

<sup>1</sup>) Vgl. über den Streit und die Teilnahme Guidos Gundlach, NA. XX, 263 ff. und die vorausgehenden Abhandlungen in Bd. XIV u. XV.